



Niko und die Feuerwehr

Frei nach einer wahren Begebenheit der
Feuerwehr Hanau

Impressum

<i>Zeichnungen</i>	Tanja Walser, Atelier KunstRaum im Brockenhaus Hanau – eine Einrichtung des Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
<i>Text</i>	Karlheinz Ladwig, Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung Feuerwehr Hanau
<i>Projektleitung</i>	Nicole Pietschmann und Martina Roth, Brockenhaus Hanau (BWMK), Sebastian Mathuschik und Karlheinz Ladwig, Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung Feuerwehr Hanau
<i>Umsetzung</i>	Die Umsetzung des Kinderbuches in der 1. Auflage gelang mit finanzieller Unterstützung durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport, im Rahmen des Schulprojekts „Mehr Feuerwehr in die Schule“.
<i>Finanzierung</i>	Die Finanzierung des Kinderbuchs wurde durch die Beteiligungs-Holding Hanau GmbH, Mutter der 19 städtischen Gesellschaften in der Unternehmung Stadt Hanau, finanziell unterstützt.

Es war einmal ein kleiner weißer Kater.

Sein Name war Niko.

Zur Weihnachtszeit war er immer mit seinem Herrchen
im Nikolauskostüm unterwegs.

Er liebte es, mit Nikolausmütze und
mit seinem kleinen Nikolauskostüm durch die Stadt zu laufen.



Manchmal war Niko auch alleine unterwegs.

So auch heute, kurz vor Weihnachten.

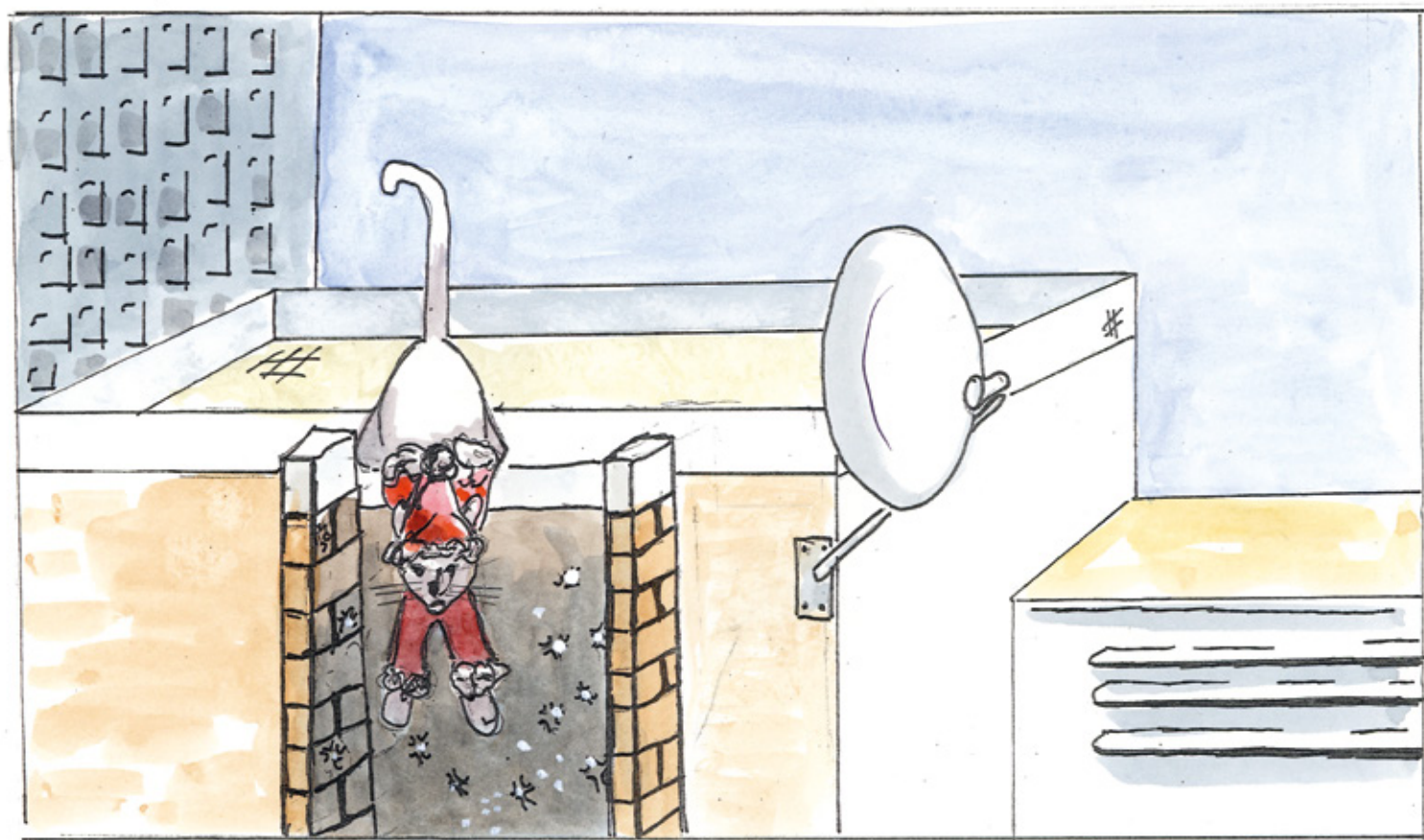
Niko lief abenteuerlustig hoch droben auf dem Dach eines Hotels.

Voller Neugierde machte er an einem Schornstein halt und
schaute interessiert in den Schacht.

Im Schornstein glitzerte es festlich dunkel, fast weihnachtlich.



Niko beschloss, dem Glitzern auf den Grund zu gehen.
Vorsichtig krabbelte er mit den Vorderpfoten zuerst in den Schornstein.
Das Glitzern kam jedoch von ganz weit unten.
Niko dachte sich: „Was der Nikolaus kann, kann ich auch!“ und
er kroch kurzerhand in den Schornstein hinein.



Niko rutschte mit den Vorderpfoten zuerst ein kleines Stück,
dann aber immer tiefer in den Schlot.

Er rutschte so lange nach unten, bis er stecken blieb.

Trotz aller Anstrengungen gelang es ihm nicht,
sich im Schornstein wieder nach oben zu bewegen.

Niko bekam Angst und fing an, jämmerlich zu miauen.



Die Leute im Hotel hörten das ängstliche Jammern von Niko.

Sein Herrchen suchte ihn auch schon verzweifelt.

Als allen klar wurde, dass Niko im Schornstein in Not geraten war, wollten sie die
Feuerwehr rufen, doch keinem fiel die Notrufnummer ein.

Ein zufällig vorbeikommender Junge, der gerade aus der Schule kam, sah die
ratlosen Erwachsenen und wollte wissen, was passiert war.



Als er merkte, dass den Erwachsenen nicht
die Notrufnummer der Feuerwehr einfiel, fing er heftig an zu lachen.

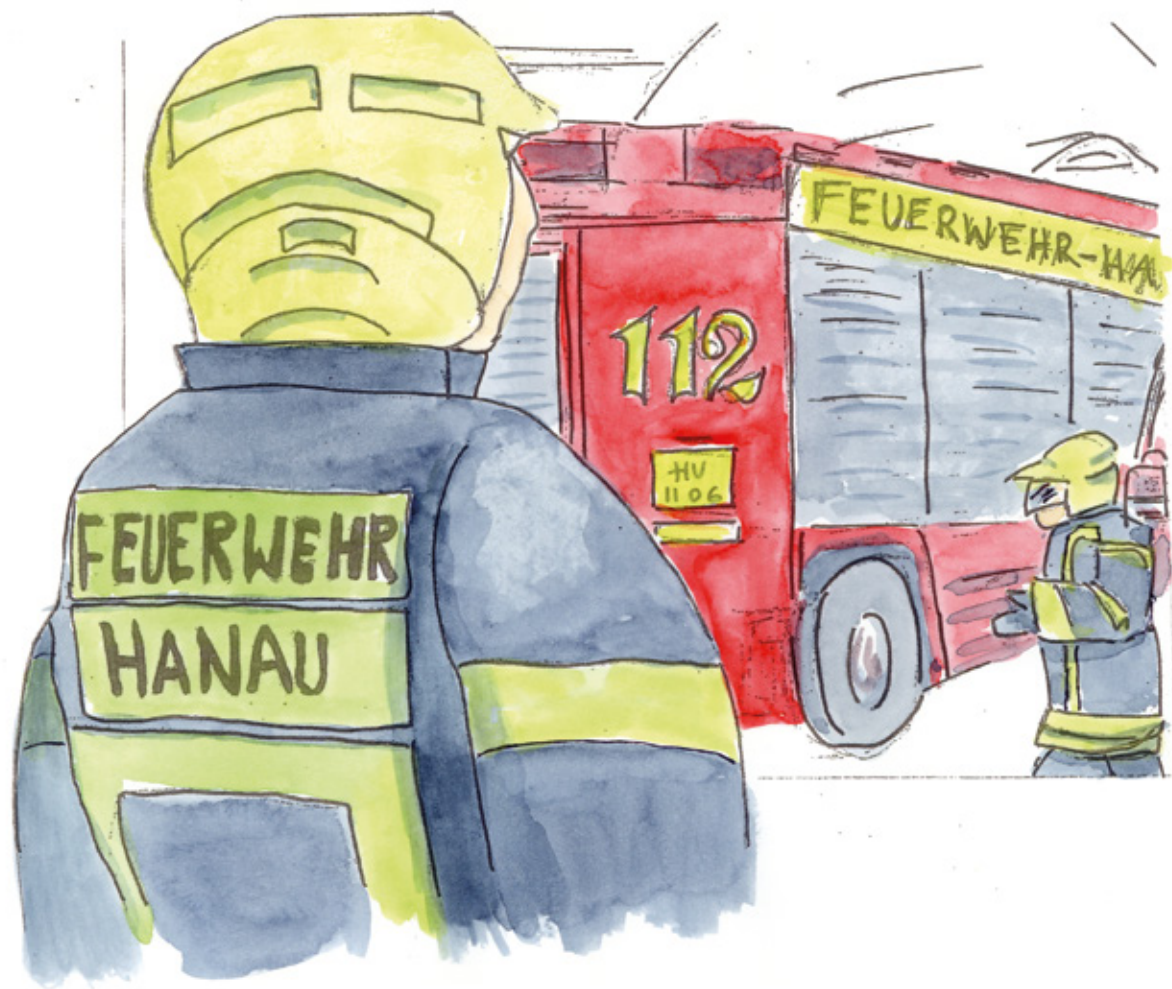
„Das ist doch kinderleicht!“ sagte er und zeigte mit seinen
nach oben gestreckten Daumen erst die Eins, dann nochmal die Eins
und dann mit beiden Daumen die Zwei.

„Unter der Notrufnummer 112 erreicht man die Feuerwehr,
den Rettungsdienst und den Notarzt!“ erklärte der Junge selbstbewusst.

HA.HA....



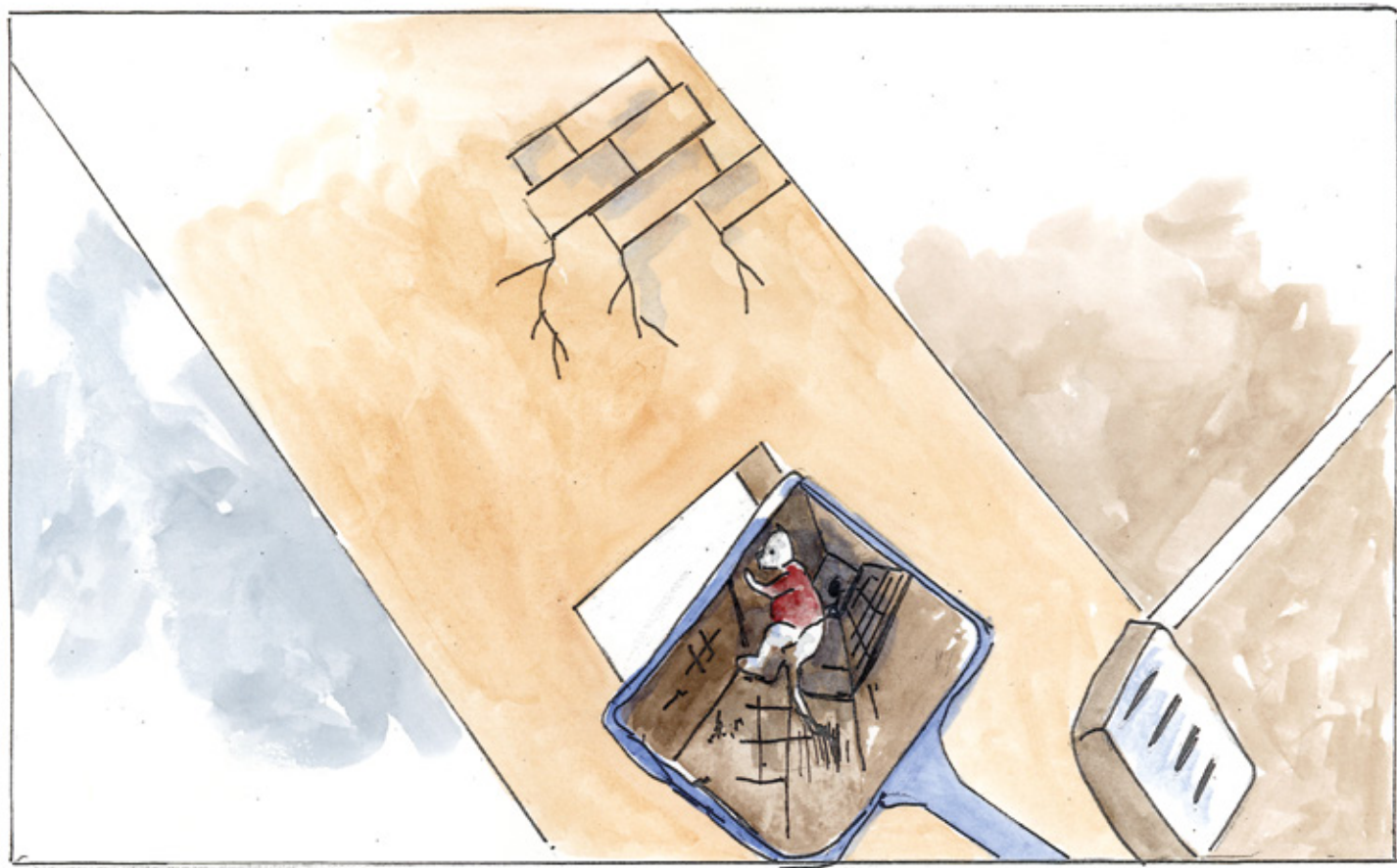
Als die alarmierte Feuerwehr mit der Drehleiter und dem Hilfeleistungslöschfahrzeug am Hotel eintraf, erkundete erst einmal der Einsatzleiter der Feuerwehr, was passiert war.



Mit dem Korb der Drehleiter ließ er Feuerwehrmänner
von oben in den Schornstein schauen.
Die stellten fest, dass Niko ganz weit unten
im Schornstein feststeckte.



Ein anderer Feuerwehrmann sah mit einem Spiegel
von unten durch die Klappe, die der Schornsteinfeger
zum Reinigen des Schornsteins nimmt.
Er stellte fest, dass Niko zwischen dem Erdgeschoss und
dem Keller im Schornstein gefangen war.



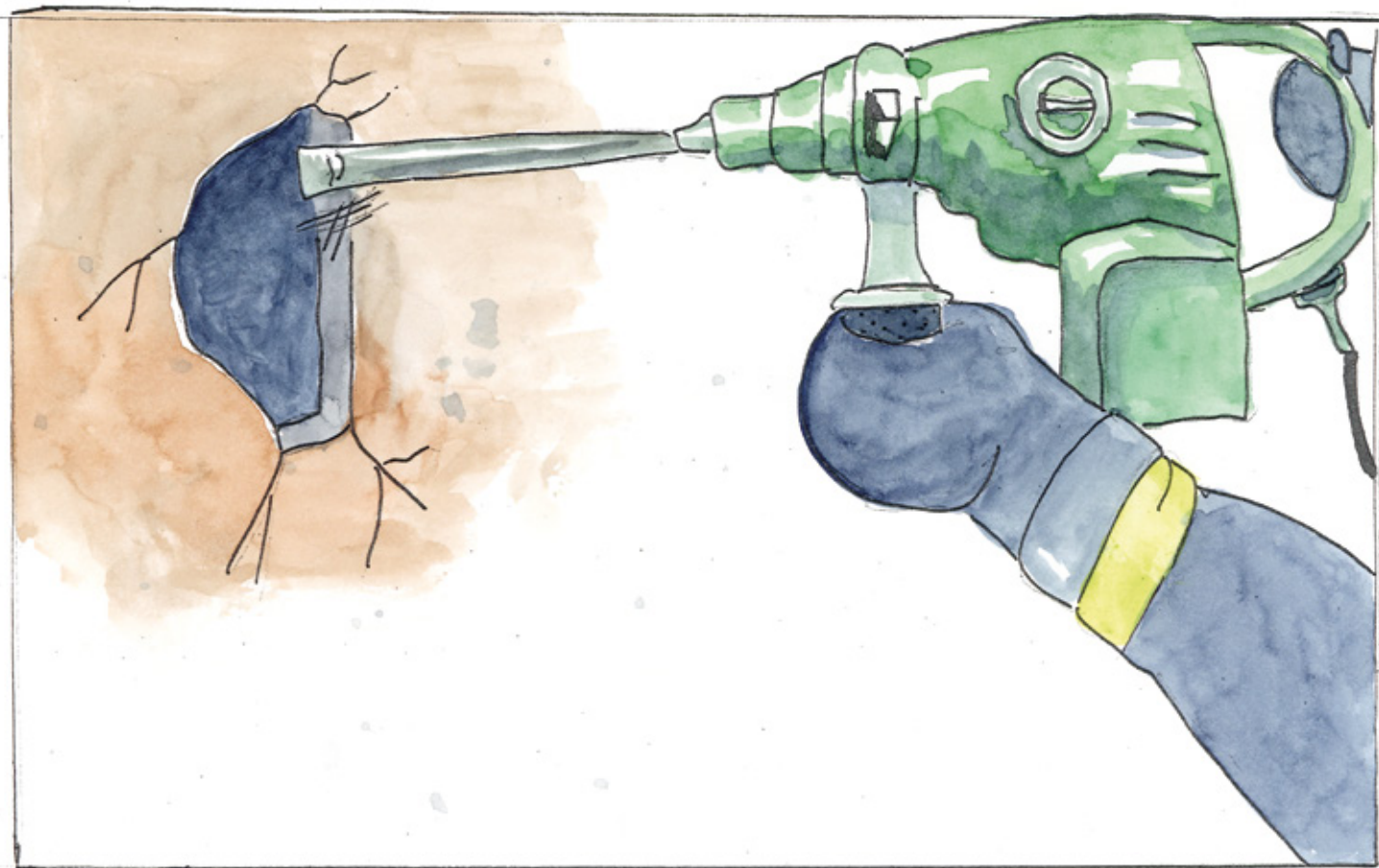
Genau an dieser Stelle stand ein großer Tresor und
die Wand dahinter war mit Holzlatten verkleidet.

Alle Feuerwehrleute mussten nun gemeinsam
den schweren Tresor zur Seite schieben.

Danach bauten die Feuerwehrleute die komplette Holzwand ab.



Als sie an der Wand des Schornsteins
angelangt waren, bohrten sie vorsichtig
mit einer Schlagbohrmaschine ein großes Loch
in die Wand des Schornsteins.



Drei Stunden arbeiteten die Feuerwehrleute
mit aller Kraft, bis sie Niko unverletzt
aus dem Schornstein befreien konnten.



Nikos Herrchen freute sich sehr,
als er seinen kleinen Streuner
wohlbehalten in die Arme nehmen konnte.
Doch irgendwie sah das Fell von Niko jetzt total verändert aus.
Was glaubt ihr, welche Farbe hatte jetzt das Fell von Niko?
Na klar, es war schwarz vom Ruß, der im Schornstein
vorhanden war und der so festlich gegläntzt hatte.
Den Schaden am Schornstein, den die Feuerwehr angerichtet hatte,
beglich die Versicherung von Nikos Herrchen.



Doch Niko musste an diesem Tag noch eine Strafe
über sich ergehen lassen.

Welche Strafe musste Niko noch ertragen und
was glaubt ihr, mögen Katzen gar nicht?
Katzen mögen absolut kein Wasser und
der von Ruß schwarz gefärbte Niko
musste dringend unter die Dusche.



Nach dem Duschen machten es sich beide
im warmen weihnachtlich geschmückten Wohnzimmer bequem.
Nikos Herrchen trank einen gut duftenden, heißen Weihnachtstee,
Niko bekam eine Extraportion leckere Milch und
beide freuten sich, dass der Tag so glücklich zu Ende gegangen war.



Das Kinderbuch wurde von der Brandschutzerziehung und
Brandschutzaufklärung der Feuerwehr Hanau
in Kooperation mit dem Brockenhaus Hanau,
Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V., erstellt.



